



## JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN 2019

Die Geschäftsleitung hat sich 2019 zu insgesamt drei Sitzungen und einer Generalversammlung getroffen, wobei die diesjährige von Christel Métrailler organisierte Sommersitzung in Sion stattfand. Ausserdem waren wir im Juni mit einem Stand am SSO-Kongress in Interlaken präsent, gehören doch die SSO-Mitglieder zu unseren wichtigsten Spendern. Die Vielzahl der Projekte und die zunehmenden Probleme beim Transport von Material und Geräten haben den Verantwortlichen deutlich die Grenzen der Belastbarkeit eines ehrenamtlichen Engagements aufgezeigt.

Insbesondere der Transport von Depotmaterial nach Cusco im Frühsommer 2019 war mit derart viel Aufwand verbunden, dass die Geschäftsleitung entschieden hat, das Konzept unseres Depots für die Zukunft anzupassen. So sollen künftig keine zahnärztlichen Einheiten oder analoge Gross-Röntgengeräte als Gerätespenden entgegengenommen werden und wir setzen auf die Digitalisierung beim Röntgen und bei der Endodontie. Wir nehmen als Spenden nur noch entgegen, was in einem Koffer im Flugzeug transportiert werden kann und kaufen die grösseren Geräte vor Ort. Die Erfahrungen mit Importgeräten aus China sind sehr unterschiedlich und man kann nicht generell die günstigen Preise mit schlechter Qualität gleichsetzen.

### Das erste Online-Seminar in Andermatt

Das Seminar vom 27. -29. September 2020 startete auf dem Gotthardpass, wo eine interessante Führung durch die Festung Sasso San Gottardo die Zeitgeschichte spürbar machte. Das gemeinsame Nachtessen in Andermatt sorgte für den wichtigen Rahmen zum Austausch zwischen den Projektleitern und zwei an der Mitarbeit bei SDI interessierten Kolleginnen und Kollegen.





Das Seminar, das den ganzen Samstag im modernen Konferenzsaal des Hotels Radisson stattfand, war top organisiert und durch die Direktübertragungen aus Simbabwe, Kongo-Kinshasa, Peru, Burkina Faso und der Elfenbeinküste so intensiv wie nie zuvor.

Die Technik machte es möglich, unsere Partner in aller Welt direkt in den Konferenzraum zu holen und die beim Bericht von Jacques Ouédraga im Hintergrund hörbaren Gewehrsalven hinterliessen einen tiefen Eindruck. Wir werden dieses Konzept weiterverfolgen, denn damit können wir als Organisation trotz der Breite unserer Entwicklung über mehrere Kontinente eine corporate identity erreichen.

## Aus den Projekten

Am Seminar 2018 in Sursee wurde von der Geschäftsleitung beschlossen, erstmals eine Zahnklinik in Südamerika zu unterstützen. Dieses Projekt setzte neue Massstäbe für die Zusammenarbeit, denn wir haben es hier mit einem ganz anderen Niveau der zahnärztlichen Arbeit zu tun. Strom und fliessendes Wasser sind garantiert, das Personal verfügt über eine höhere Schulbildung und die Sicherheitslage zumindest in **Cusco** wo die Klinik steht, ist problemlos.



### *Einführung einer digitalen Patientenadministration in Cusco*

Von der SDI-Geschäftsleitung haben deshalb Monica Attinger, Jürg Jent und Michael Willi die Klinik 2019 besucht und beim Aufbau einer «Referenzklinik» für Südamerika mitgeholfen. Bereits haben auch erste Volontäre in der Klinik von Saulo Gamarra gearbeitet und wir sind gespannt, wie sich die Situation weiterentwickelt, denn Peru ist zur Zeit umringt von Ländern mit einer unzufriedenen Bevölkerung, die ihrem Unmut auf der Strasse Luft macht.

Einen Grosseinsatz zu Gunsten der laufenden Projekte in **Benin** haben Monika Lang und Marco Santini von der Geschäftsleitung über die Weihnachtstage geleistet. Es ging dabei nicht nur um die Organisation der Nachfolge von George Akpovi, sondern auch um die Evaluation mögliche neuer Projekte neben St. Luc und Ouèssè. Damit dürfte sich Benin wieder zu einem Schwerpunktland von SDI entwickeln, bei dem sich das neu formierte Team von drei Projektleitern einbringen kann.



In **Haiti** ist der Umbau der zweiten Etage der Zahnklinik zu einer Arztpraxis abgeschlossen und es wurde ein neuer Zahnarzt angestellt. Obwohl im ganzen Land Chaos herrscht und in Port-au-Prince die Menschen täglich auf den Strassen demonstrieren, ist es unserer Klinik gelungen, die Patientenzahlen zu steigern. Dies ist auch hauptsächlich das Verdienst des Projektleiters Michel Lebrun, der mit seinem Einsatz vor Ort täglich sein Leben riskiert.

Die wirtschaftliche und politische Situation in **Simbabwe** bleibt katastrophal. Das Engagement von SDI in Mutoko war hochwillkommen, auch wenn die Langzeitperspektive der Klinik in der abgelegenen Gegend des Landes schwierig ist und im Wesentlichen von der weiteren Anwesenheit des Zahnarztes, Dr. Massimo Misani, aus Italien abhängt. Die Klinik in Chikombedzi verharrt im Stand-by-Modus. Wir wollen dieses so hart getroffene Land jedoch nicht hängen lassen und bleiben als Partner auch für weitere Projekte vor Ort.

Dr. Kasuku betreibt seine Klinik in der demokratischen Republik **Kongo** weiterhin sehr erfolgreich trotz schwierigstem Umfeld. Auch die Projektleiterin Claire Aeschmann, die mit über 80 Jahren jedes Jahr die beschwerliche und nicht ungefährliche Reise nach Kinshasa auf sich nimmt, verdient unseren Dank und höchste Anerkennung ihrer Arbeit.

Dieses Jahr werden im April die 5 Jahre erreicht, nach denen das für die Schulbesuche gekaufte Auto in den Besitz des Zahnarztes am Albert-Schweitzerspital in Lambaréné, Dr. Joseph Kabombo, übergeht. Es wird sich die Frage stellen, wie es für SDI im westafrikanischen **Gabun** weitergehen soll, denn die Situation im Spital und die Neuausrichtung der europäischen Hilfsvereine haben die Voraussetzungen für neue Investitionen sehr verändert.

Die stark von Patienten frequentierte Klinik in Mukono, **Uganda** soll dieses Jahr von zwei SDI-Zahnärztinnen aus der Schweiz besucht werden. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen von SDI-Deutschland funktioniert einwandfrei und der Klinikbetrieb läuft ohne Probleme.

In **Tansania** gibt es Pläne für eine Kliniköffnung im südlichen Tunduru, wo Filbert Mhasi, mit dem SDI seit Jahren in Mahenge zusammenarbeitet, Bischof geworden ist. Die Prophylaxe Anstrengungen in den bisherigen Kliniken in Ifakara und Mahenge laufen auf hohem Niveau und es werden ca. 9500 Kinder pro Jahr unterrichtet, als Gegenleistung für Materiallieferungen von SDI.

Auch in der neuen Klinik von Djanra Village in der **Elfenbeinküste** erhielten mehr als 3'000 Schulkinder Prophylaxeaktionen, was zu einem Kurzbericht des Schweizer Fernsehens führte. Die Klinik profitiert speziell im Bereich der Ausbildung von der engen Zusammenarbeit mit der SDI-Klinik Ouagadougou im Nachbarland Burkina Faso. Die Leistungen der gleichzeitig in Mankono eröffneten staatlichen Klinik sind, wie zu erwarten war, unbefriedigend.

In **Burkina Faso**, wo Jacques Ouédraogo ohne Bewilligung zur Arbeit am Patienten die Klinik in Ouagadougou leitet, hat sich die politische Situation weiter verschlechtert. Die Jihadisten stehen vor den Toren der Hauptstadt und wie schon früher Djibo im Norden des Landes, ist jetzt auch Ouagadougou für Besuche von Projektleitern zu gefährlich geworden. In einem Jahr soll der Sohn von Jacques seine Ausbildung zum Zahnarzt in Senegal abgeschlossen haben.

Die der Klinik von Ambanja, **Madagascar**, ist nach einer finanziellen Krise wieder im Normalbetrieb und wird von SDI mit Material und Geräten unterstützt. Ganz anders die Klinik von Antsirabé, wo



Personalprobleme seit Jahren einer gesunden Entwicklung im Wege stehen. SDI unterstützt des Weiteren in der Hauptstadt Antananarivo eine Zahnklinik in einer Schule mit 1'600 Kindern.

## SDI zwischen Tradition und Fortschritt

Die Unterstützung der Klinik von Cusco hat für Secours Dentaire International ein neues Terrain eröffnet. Im Gegensatz zu den meisten Kliniken in Afrika, ist die dort praktizierte Zahnmedizin näher bei dem, wie wir heute in der Schweiz arbeiten. Sie ist auch verständlich für die nächste Generation von Schweizer SDI-Zahnärztinnen und Zahnärzten, die ohne Amalgam und rein digital ausgebildet wurden. Solange wir unsere Grundwerte wie die Förderung der Prophylaxe und der sozialen Zahnmedizin nicht verraten, können wir auch auf diesem höheren Level viel Gutes tun. Mit der Möglichkeit von Volontariat Einsätzen am Patienten hat sich für uns zudem eine gute Chance zur Rekrutierung junger ehrenamtlich tätiger Helferinnen und Helfer eröffnet.

Dass unsere Arbeit allgemein geschätzt wird zeigt sich auch in der Unterstützung, welche SDI letztes Jahr von Nouvelle Planète, unserem wichtigsten Geldgeber, von der SSO, unserer Standesorganisation, und von vielen zahnärztlichen Berufskolleginnen und -kollegen erhalten hat. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei diesen unverzichtbaren Sponsoren, sowie den vielen privaten Gönnern, Firmen, Pfarreien, Rotary Clubs oder Fachgesellschaften, für ihre grosszügigen finanziellen Beiträge bedanken.

Mein Dank geht auch an alle Kolleginnen und Kollegen von der Geschäftsleitung für die exzellente Zusammenarbeit, sowie an alle Projektleiterinnen und Projektleiter, welche auch letztes Jahr bei ihren ehrenamtlichen Einsätzen unsere Organisation in aller Welt würdig repräsentiert haben.

Emmenbrücke 20.1.2020

Dr. Michael Willi  
Präsident